

Prof. Dr. Alfred Toth

Identität als Mehrnamigkeit eines Individuums

1. Im Prädikatenkalkül der 2-wertigen Logik wird unter Individuum bekanntlich jedes Objekt verstanden. Wenn als Menne, quasi als Ersatz für die Leibnizsche Definition von Identität im Sinne der Übereinstimmung in allen – und damit ontisch nicht überprüfbar – Eigenschaften eines Objektes erklärt: "Identität läßt sich erklären (nicht streng definieren!) als ein Fall, in dem ein einziges Individuum unter zwei verschiedenen Namen auftritt" (1991, S. 99), dann bemerkt man bald, wie weit der logische Objektbegriff vom ontischen entfernt ist und weshalb in dem in Toth (2015a) präsentierten wissenschaftstheoretischen Stufenbau die Logik im Gegensatz zur Trias von Ontik, Semiotik und Mathematik als abgeleitete Wissenschaft betrachtet wird.

2.1. Schweizer Wurst-Käse-Salat



Schweizer Wurst-Käse-Salat

2.2. Straßburger Wurstsalat



2.3. Salade parisienne



Hier sind es also ontisch drei gleichsortige Objekte, die aber logisch nach der Menneschen Erklärung als ein einziges Individuum verstanden werden können, welches unter drei verschiedenen Namen auftritt. Übrigens liegt hier namentheoretisch einer der Fälle vor, die dem Prinzip widersprechen, neu eingeführte Objekte nach dem Herkunftsland zu benennen (vgl. zur Bezeich-

nung der Kartoffel ungar. burgonya nach dem Burgund, aber buchenstein. saṅsóni nach Sachsen), vgl. Toth 2015b.

Literatur

Menne, Albert, Einführung in die formale Logik. 2. Aufl. Darmstadt 1991

Toth, Alfred, Die Ontik als tiefste wissenschaftstheoretische Fundierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Orte als Bezeichnungs- und Benennungsmotive. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

11.5.2015